

Pülverchen und Tröpfchen

Basel. Die Apotheke am Spalenberg befindet sich nun 25 Jahre am neuen Standort

NADJA WIDMER

Kondome gingen früher nur diskret verpackt über den Ladentisch. Auch heute noch braucht Apotheker Kurt Hersberger viel Fingerspitzengefühl im Umgang mit seiner Kundschaft.

Im Schaufenster am Spalenberg 41 liegt ein altes Rezeptbuch aus dem Jahr 1901. «Früher wurde jedes vom Arzt verordnete Medikament im Buch notiert», sagt Kurt Hersberger (55). Damals gehörte die Apotheke noch dem Gründer Hartmann Rordorf und befand sich weiter oben am Spalenberg.

In den 1920er-Jahren wechselte die «Rordorf'sche Apotheke» zum ersten Mal den Besitzer, 1954 wurde André Hersberger, Vater des heutigen Inhabers aus mehreren Bewerbungen für die Übernahme der Apotheke ausgesucht. «Bis zu diesem Zeitpunkt war mein Vater Spitalapotheker. Der Wechsel in ein eigenes Geschäft war für ihn eine grosse Chance.» Die Familie – Kurt Hersberger ist der jüngste von vier Söhnen – lebte damals in Muttenz. «Waren wir am Spalenberg zu Besuch, durften wir uns in den vorderen Verkaufsräumen erst nach Ladenschluss blicken lassen», erinnert sich der heutige Inhaber. Das Kaufen von Medikamenten war damals eine sehr intime Angelegenheit.

verträgliche Dosierungen», sagt Hersberger. Auch für die Dermatologie stellt die «Apotheke Hersberger am Spalenberg» – so der heutige Name – Mischungen noch selbst her.

PATIENTENDOSSIERS. Das Labor befindet sich im hinteren Teil der Liegenschaft. «Früher war auch das anders», sagt Hersberger. Die Waage zum Abmessen der Pülverchen stand auf dem Verkaufstresen. So konnte sich der Apotheker beim Zubereiten mit dem Patienten unterhalten.

«Patientengespräche sind ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit», sagt Hersberger. Die Apotheker und Pharmassistentinnen müssten in den Gesprächen herausfinden, was das Beste für den Kunden sei. «Wir müssen oft entscheiden, ob es reicht, wenn wir ihm ein Arzneimittel mitgeben, oder ob die Person doch besser einen Arzt aufsuchen sollte.» Zwar könne die Apotheke bei den Stammkunden auf bestehende



Basler Geschäfte mit Tradition

VERDÜNNTE PRÄPARATE. «Zu jener Zeit war die Apotheke nicht so offen gestaltet wie heute», sagt Hersberger. «Kondome wurden diskret in ein unscheinbares Papier eingewickelt.» Medikamente mischte der Apotheker nach dem Arztrezept meist selbst an, sie wurden in einheitlichen braunen Fläschchen abgegeben. «Daruf stand eine Nummer, der Name des Patienten und wie oft er oder sie die Tropfen oder Pillen einnehmen musste.» Fertigfertige Markenpräparate gab es nur wenige.

Heute ist das Herstellen von Medikamenten kaum noch erwähnenswert. «Am ehesten verdünnen wir bestehende Präparate in für Kleinkinder

Dossiers zurückgreifen, doch würden immer wieder Leute eintreten, die man noch nie vorher gesehen habe. «Routine und spezielle Fragen helfen bei der Beratung.» Besonders bei unangenehmen Themen wie Impotenz oder Inkontinenz sei sehr viel Fingerspitzengefühl im Umgang mit den Kunden gefragt, sagt Hersberger.

Neben seinem Job als Apotheker arbeitet Kurt Hersberger am Institut für Klinische Pharmazie der Uni Basel. Dort befasst er sich mit der Frage «Wie geht der Patient mit den Medikamenten um?». Auch in der Apotheke endet die Arbeit nicht bei der Herausgabe der Medikamente. «Auf Wunsch oder ärztliche Verordnung fül-

len wir für Menschen, die täglich mehrere Medikamente einnehmen müssen, einen Wochenblistert.» Das ist eine Sichtverpackung, in der die einzelnen Pillen nach Tag und Tageszeit abgepackt werden. Nach Gebrauch werden die Blister zurück in die Apotheke gebracht. «So kann man feststellen, ob es mit der Einnahme klappt», sagt Hersberger – und allenfalls mit dem Arzt Rücksprache nehmen.

UNTERKELLERT. Ende der 1970er-Jahre kaufte Kurt Hersberger die Liegenschaft am Spalenberg 41. Mit der Nummer 63 hatte der Hausbesitzer andere Pläne. 1983 übernahm Kurt Hersberger die Apotheke von seinem Vater. Am neuen Standort gab es einiges zu sanieren. «Oben regnete es durchs Dach und ein Keller fehlte ganz», erinnert sich Hersberger. Den brauchte es aber, damit die Apotheke auf die vorgeschriebenen 150 Quadratmeter Fläche kam. Bei der Neueröffnung 1984 gab die Fassade zu reden: Während die meisten Häuser für die Läden im Parterre eine vom Rest abgetrennte Fassade kannten, war die der Nummer 41 durchgehend bis unten. Zudem befand sich das Schaufenster unter einem für den Spalenberg ungewöhnlichen Rundbogen. Fassade und Rundbogen sind auch heute noch da. Beim Blick durchs Fenster ins Innere der Apotheke fallen die alten Apothekerschränke auf. «Die haben wir beim Umzug mitgezögelt und in den neuen Raum eingepasst.»

«Tinctura Valerianae» steht auf einem alten Schild. Oder «Lithium carbonic.» und «Acidum acetylsalicylicum». Diese Substanzen verwendeten Apotheker früher zur Beruhigung, als Antidepressivum oder bei Kopfschmerzen. Sie sind heute noch in Handelspräparaten enthalten.

> www.hersberger.apotheke.ch

In der Serie «alteingesessen» zeigt die BaZ in loser Folge eine Auswahl von traditionellen Basler Geschäften.



Wiederverwertet. Die alten Apothekermöbel (oben) hat Kurt Hersberger am neuen Standort weiter unten am Spalenberg wieder einpassen lassen. Foto Daniel Desborough

WAS LÄUFT WO?

«Spiralschraubebelüten»

BASEL. Heute von 12.15 bis 12.45 Uhr spielt in der Offenen Kirche Elisabethen (Elisabethenstrasse 10–14) das Ensemble Seiren Musik von André Jolivet und Pedro Guiraud (das Stück «Spiralschraubebelüten») für Querflöte, Fagott und Harfe. Eintritt frei, Kollekte.
> www.mimiko.ch

Freche Bengel

BASEL. Im Basler Kindertheater (Schützengraben 9) wird heute um 15 Uhr die weltberühmte Lausbubengeschichte «Max und Moritz» von Wilhelm Busch aufgeführt. Das Stück ist geeignet für Menschen im Alter von 4 bis 104 Jahren.
> www.baslerkindertheater.ch

Auf in die Märchenwelt

BASEL. Heute von 15.30 bis 16.30 Uhr findet im Safe des Unternehmens Mitte (Gerbergasse 30) eine Märchenstunde für Kinder ab sieben Jahren statt. Für eine Stunde dürfen die Kinder in die Zauberwelt der Märchenwelt eintauchen. Erzählerin Kathrin Anderau Höhne erzählt Grimms Märchen. Eintritt pro Person oder Persönchen: 5 Franken. Kontakt: Tel. 061 273 61 06.
> www.märchen-basel.ch

Wird er Millionär?

GELTERKINDEN. Im Kulturraum Marabu (Schulgasse 5a) ist heute um 20.15 Uhr der Film «Slumdog Millionaire» von Danny Boyle zu sehen. Für Jamal Malik (Dev Patel) ist es der grösste Tag seines Lebens. Nur noch eine Frage trennt ihn vom 20-Millionen-Rupien-Hauptgewinn in Indiens TV-Show «Wer wird Millionär?». Doch was in aller Welt hat ein mittelloser Youngster aus den Slums von Mumbai in dieser Sendung verloren?
> www.marabu-bl.ch

Wunschkonzert

DORNACH. Im Alters- und Pflegeheim Wollmatt (Wollmattweg 10) spielt heute um 15 Uhr wieder einmal das Duo Etienne. Ein Wunschkonzert mit bekannter Musik aus dem Radio.

Urs Widmer liest

LÖRRACH. Aus seiner Erzählung «Das Paradies des Vergessens» liest Urs Widmer heute um 20 Uhr in der Stadtbibliothek Lörrach (Basler Strasse 152).
> www.loerrach.de

> Schicken Sie Infos, die das Gemeinde-, Quartiers- und Vereinsleben betreffen, an regio.ankuendigungen@baz.ch oder per Post an Basler Zeitung, Schaubplatz, Aeschenschplatz 7, Postfach, 4002 Basel. Aus Platzgründen behalten wir uns eine Auswahl vor.

«Ut desint vires, tamen est laudanda voluntas»*

Politblogger Balz Stückelberger (36) kneift ein bisschen – und rettet sich ins Lateinische

INTERVIEW: PHILIPP LOSER

Balz Stückelberger spricht heute über seine Blogging-Kollegen – und ist dabei eher sanft.

BaZ: Herr Stückelberger, heute nehmen wir die regionale Blogszene unter die Lupe. Zuerst einfach: Wen lesen Sie?

BALZ STÜCKELBERGER: Ich verfolge – neben der gesamten Arlesheimer Szene – auch die Blogs in Münchenstein und Gelterkinden, weil dort Freunde von mir am Werk sind. Dann lese ich natürlich den Infamy-Blog und den contextlink-Blog von Andrea Müller, der bei mir regelmässig für eine aussenpolitische Horizonterweiterung sorgt. Wer jetzt denkt, ich hänge den ganzen Tag im Internet rum, liegt falsch. Ich lasse mir die verschiedenen Blogs als RSS-Feed zukommen. So weiss ich immer, wenn etwas Neues geschrieben wurde.

Peter Knechtli – der auf online-reports kürzlich ein wohlwollendes Porträt von Ihnen verfasste – kann wenig mit Infamy anfangen und wettet gegen die «anonymen Heckenschützen». Sie scheinen diese besser zu mögen.

Also sooo wohlwollend war das jetzt auch wieder nicht. Peter Knechtli hat ja auch gesagt, was ihn stört an meinem Blog: die anonymen Kommentare.

Er hat sich der absoluten Transparenz im Netz verschrieben und hat deshalb ein Problem mit den Pseudonymen der Infamy-Betreiber. Wobei: Mit zwei Mausclicks findet man heraus, wer dahintersteckt. Aus meiner Sicht gelten gleiche Spielregeln für anonyme wie für personalisierte Blogs: keine strafrechtlich relevanten Beiträge – also keine Ehrverletzungen, rassistischen Bemerkungen etc.. Wer, wie die Infamy-Blogger, einen witzig-kritischen Blick auf den Alltag wirft, kann das von mir aus gerne auch anonym machen.

Liest man gewisse Kommentare – sei es bei Blogs oder auf Foren von News-Seiten – sind diese zwar selten justiziabel, aber häufig von bedenklichem Niveau.

Das ist einerseits bedenklich, aber auch sehr spannend. Offensichtlich schlagen viele Menschen einen ganz anderen Ton an, wenn sie nicht mit dem eigenen Namen dazu stehen müssen. Das ergibt ein ungeschminktes Bild davon, wie es in diesen Menschen etwa aussieht. Mich überrascht das nicht. Oder haben Sie erwartet, dass es auf den Newsportalen haufenweise Rilke-Gedichte oder sonstige geistige Höhenflüge regnen wird?

Nicht wirklich. Aber schön wäre es. Sie dürfen jetzt auch noch einmal zeigen,

DAS WOCHENGESPRÄCH als e-mail-interview



von: balz stückelberger
an: basler zeitung
betreff: mikro-blogging

Ein Frühstück in der Confiserie Brändli

FRAGEN. Haben Sie eine Frage an Balz Stückelberger? Mit etwas Glück gewinnen Sie einen Frühstücksgutschein für zwei Personen in der Confiserie Brändli in Arlesheim. Senden Sie Ihre Frage mit Adresse und Telefonnummer an interview@baz.ch oder an Basler Zeitung, Aeschenschplatz 7, 4002 Basel. Einsendeschluss ist Mittwoch, 18 Uhr. Die Gewinner- und eine Auswahl weiterer Fragen erscheinen am Freitag in der BaZ.

wie es in Ihnen aussieht: Welches sind die drei besten, die drei schlechtesten Blogs der Region? Falls Sie kneifen, darf es auch gerne ein Gedicht sein.

Das ist eine falsche Frage. In der Blogszene gibt es nicht gut oder schlecht, sondern nur aktuell oder nicht aktuell. Ein Blog ist etwas sehr Persönliches, über das man nicht urteilen sollte. Wem ein Blog nicht passt, soll ihn ignorieren, so einfach ist das. Natürlich ist es nicht jedem gegeben, geistreiche Texte ins Netz zu stellen. Trotzdem versucht. In diesem Sinne: Ut desint vires, tamen est laudanda voluntas!

Sie haben gekniffen. In dem Fall schulden Sie uns noch ein Gedicht.

Nein, wieso? Ich habe mich doch mit dem Hexameter von Ovid bestens rausgedribbelt.

Naja. Dann wenigstens noch die saubere Übersetzung, bitte.

*«Wenn auch die Kräfte fehlen, so ist der Wille doch zu loben», mit Bezug auf die nicht ganz sprachgewandten Blogger. Ich bin im Übrigen eher der Prosa-Typ.

> FORTSETZUNG AM MITTWOCH > dometownarlesheim.ch

Basler Zeitung

National-Zeitung und Basler Nachrichten AG

Chefredaktion. Matthias Geering, Chefredaktor – Urs Buess, stv. Chefredaktor – Raphael Suter, stv. Chefredaktor – David Thommen, stv. Chefredaktor – Jürg Lehmann, Blattmacher – Roland Harisberger, Leiter Produktion
Erweiterte Redaktionsleitung. Michael Adams, Gestaltung – Annette Goebel, Wochenende/Spezialseiten – Christoph Heim, Kulturmagazin – Willi Herzig, International – Patrick Marcoll, Stadt – Christian Mensch, Recherchechef – Michael Rockenbach, Baselland – Marcel Rohr, Sport – Jochen Schmid, Newsteam – René Solberger, Wirtschaft – Benedikt Vogel, Schweiz
baz.online. Editor: Manfred Messner – Chefredaktor: Andrea Müller

Herausgeber. Matthias Hagemann
Leiter Verlage. Roland Steffen
Leiter Lesersmarkt und Vertrieb. Markus Jörin
Leiter Werbemarkt. Harry Zaugg
Abonnementspreise. Basler Zeitung (inkl. 2,4% MWST): 3 Monate Fr. 100.50, 6 Monate Fr. 190.–, 12 Monate Fr. 368.– (Ausland auf Anfrage), Zuschlag für TV-Star Fr. 99.– pro Jahr
Abonnements- und Zustelldienst. Tel. 061 639 13 13, Fax 061 639 12 82, abo@baz.ch, www.baz.ch/abo
Basler Zeitung Medien. Liste namhafter Beteiligungen im Impressum vom Samstag und auf www.baz.ch
Redaktion. Aeschenschplatz 7, Postfach, 4002 Basel
Tel. 061 639 11 11, Fax 061 631 15 82
redaktion@baz.ch / vorname.name@baz.ch
Verlag. Hochbergerstrasse 15, 4002 Basel
Tel. 061 639 11 11, Fax 061 631 19 59, verlag@baz.ch
Druckerei. Hochbergerstrasse 15, 4002 Basel
BaZ am Aeschenschplatz. Aeschenschplatz 7, 4002 Basel
Tel. 061 639 12 18, Fax 061 639 12 19
Schalter für Inserate und Tickets:
Montag bis Freitag von 08.00 Uhr bis 18.00 Uhr
Samstag von 08.30 Uhr bis 12.30 Uhr
Büro Liestal. Basler Zeitung, Kasernenstrasse 16, 4410 Liestal
Redaktion Tel. 061 927 13 33, Fax 061 921 26 48
Inserate Tel. 061 927 13 45, Fax 061 921 28 48
Büro Rheinfelden. Basler Zeitung, Postfach, 4310 Rheinfelden, Redaktion Tel. 061 831 73 73
Büro Laufen. Basler Zeitung, Postfach, 4245 Kleinlützel
Redaktion Tel. 061 761 76 70, Fax 061 761 76 75
Inserate. Basler Zeitung Medien Werbe AG, Hochbergerstrasse 15, 4002 Basel
Tel. 061 639 10 50, Fax 061 639 10 20
info@bzmwbeag.ch, www.baz.ch
Anzeigenleitung. Alexandra Heiniger
Reservations/Techn. Koordination. Reto Kyburz
Annoncenpreis Basler Zeitung: s/w Fr. 2.75, farbig Fr. 4.25
Basler Zeitung BL Mono (Freitag): s/w Fr. 0.96, farbig Fr. 1.50
Basler Zeitung Gesamtausgabe (Freitag): s/w Fr. 3.96, farbig Fr. 5.75
Immobiliar: Fr. 3.69, Stellentel.: Fr. 4.84 (mm-Basispreis, zzgl. MwSt.)
Todesanzeigen Sa/So: Fax +41 (0) 61 639 15 63
Ein Mitglied des metropool